

## Ramadan – gemeinsam fasten und feiern

**In vielen Ländern des Nahen Ostens nehmen auch Nicht-Muslime an den Feiern zum Ramadan teil, einige fasten sogar mit. Auch in Europa werden gemeinsame Feierlichkeiten immer beliebter.**

„Manchmal machen **Christen** Nachtisch“, erzählt Kholoud Khardoum aus dem Irak. „Manchmal bringen Muslime Essen vorbei. Oder sie fasten alle zusammen. Es ist wirklich schön, diese Dinge zu teilen“, sagt sie. Auch die ägyptische **Koptin** Um Amir fastet und isst im Ramadan mit ihrer muslimischen Freundin. Rita aus dem Libanon fastet ebenfalls: „Ich bin Christin, aber seit ich klein war, habe ich viele muslimische Freunde, und für mich waren die Unterschiede der Religionen nie wichtig“, sagt sie.

Alle drei leben in Ländern mit muslimischer Bevölkerungsmehrheit. Hier ist der Ramadan Teil des öffentlichen Lebens und **betrifft** daher auch Nicht-Muslime – ähnlich, wie Weihnachten in Europa auch Nicht-Christen betrifft. Doch auch in Europa wird der Fastenmonat immer bekannter. 2023 wurde in London erstmals eine wichtige Straße mit Ramadan-Lichtern **geschmückt**, 2024 folgte Frankfurt am Main dem Beispiel. Und im österreichischen Kärnten kommen beim „offenen **Iftar**“ jedes Jahr mehr Muslime und Nicht-Muslime zum **Fastenbrechen** zusammen.

Doch es gibt auch Kritik. Einige Muslime ärgern sich über die Kommerzialisierung des Ramadans. Konservative **Geistliche** meinen, dass Nicht-Muslime nicht daran teilnehmen sollten. **Rechtsextreme** in Europa sind dagegen, weil sie kulturelle **Vielfalt** ablehnen. Und einigen Social-Media-Persönlichkeiten, die aus dem Fasten eine Art Gesundheitswettbewerb gemacht haben, wird **kulturelle Aneignung vorgeworfen**.

Farid Hafez von der Georgetown-Universität in Washington sieht vor allem Vorteile in der **Aufwertung** des Ramadans. Denn laut Hafez wird dadurch „die politische Anerkennung und Gleichberechtigung der Muslime im öffentlichen Raum“ gestärkt. Auch für Esther-Miriam Wagner von der Universität Cambridge **überwiegen** die Vorteile: „Wenn wir eine vielfältige Gesellschaft haben, sehen wir, dass die Vielfalt eine **blühende** und lebendige und in der Regel gerechtere Gesellschaft fördert“, sagt sie.

*Autoren/Autorinnen: Cathrin Schaer, Abbas Al-Khashali, Mohamed Othman; Arwen Dammann*

## Glossar

**Ramadan, -e** (m., Plural selten) – besonderer Monat im Islam, in dem gläubige Muslime nur nach Sonnenuntergang essen und trinken

**fasten** – eine Zeit lang ganz bewusst etwas nicht trinken, essen oder tun

**Naher Osten** (m., nur Singular) – Region in Westasien, die mehrere Länder umfasst

**Muslim, -e/Muslima, -s** – eine Person, die den Islam als Religion hat

**Christ, -en/Christin, -nen** – eine Person, die das Christentum als Religion hat

**Kopte, -n/Koptin, -nen** – hier: Angehörige der koptisch-orthodoxen Kirchen

**jemanden betreffen** – zu tun haben mit jemandem

**etwas schmücken** – etwas schöner machen; etwas dekorieren

**Iftar, -s** (m.) – das tägliche Fastenbrechen im Ramadan nach Sonnenuntergang

**Fastenbrechen** (n., nur Singular) – die erste Mahlzeit nach einer Fastenzeit

**Geistliche, -n** (m./f.) – Person, die theologische Aufgaben in einer Religionsgemeinschaft übernimmt

**Rechtsextreme, -n** (m./f.) – eine Person, die rassistisch und ausländerfeindlich denkt

**Vielfalt** (f., nur Singular) – die große Anzahl von Unterschiedlichem/Verschiedenem

**kulturelle Aneignung** (f., nur Singular) – die Tatsache, dass jemand Elemente einer anderen Kultur benutzt, oft um Geld damit zu verdienen

**jemandem etwas vor | werfen** – jemanden beschuldigen; sagen, dass jemand etwas Falsches macht oder gemacht hat

**Aufwertung, -en** (f.) – hier: die Tatsache, dass etwas mehr Beachtung findet

**überwiegen** – hier: wichtiger sein; mehr sein

**blühen** – eigentlich: eine Blüte bilden (Pflanzen); hier: schön und lebendig sein